

Slowenien – Zahlen & Fakten	3
Reiseteilnehmer – Namen & Kontakte.....	4
Abfahren & Ankommen	5
Zeitplan.....	5
Kranj	6
Schlafen & Essen	8
Ljubljana	9
Ljubljana	12
Ljubljansko Barje	13
Triglav Nationalpark	15
Triglav Nationalpark	16
Bled.....	17
Bohinj mit Bohinjsko jezero	20
Tolmin.....	21
Most na Soči	21
Idrija	22
Das offizielle slowenische Tourismusportal informiert.....	23
nota	25
Mojstrana	27
Pocar-Hof.....	27
Kirche des Hl. Klemens	27
Šmerc Haus.....	28
Ambrozic Haus	28
Špan Haus.....	28
PSNAK SÄGE UND MÜHLE	28
Wo sich die Klöppelspitzen mit Silber verflechten.....	29





EU-Projekt “Vital Landscapes”

Transnationale Exkursion des Landesheimatbundes Sachsen-Anhalt e.V. nach Slowenien 10. bis 13. Mai 2011

- Exkursionsführer -

H. Hass



Bildleiste Zeichenerklärung von 1824 für den Historischen Kataster – Usmappe (Franzsisches Kataster)

Slowenien – Zahlen & Fakten



Sprachen	Slowenisch, regional: Italienisch, Ungarisch
Hauptstadt	Ljubljana
Staatsform	Republik
Staatsoberhaupt	Staatspräsident Danilo Türk
Regierungschef	Ministerpräsident Borut Pahor
Fläche	20.273 km ²
Einwohnerzahl	2.050.000
Altersstruktur	0-14 Jahre: 13,4% 15-64 Jahre: 69,8% 65 Jahre und mehr: 16,8%
Bevölkerungsdichte	99 Einwohner pro km ²
Bruttoinlandsprodukt	46.084 Mio. US\$
Human Development Index	0.828 (29.)
Währung	Euro (€) 1 Euro = 100 Cent
Unabhängigkeit von Jugoslawien	25. Juni 1991
Nationalhymne	Zdravljica
Zeitzone	UTC+1 MEZ Sommerzeit (+2 MESZ Winterzeit)
Kfz-Kennzeichen	SLO
Internet-TLD	.si
Telefonvorwahl	00386






historische Krainer Tracht

Quellen: wikipedia, index mundi; Library of Congress, Prints & Photographs Division, Photochrom Collection



Reiseteilnehmer – Namen & Kontakte

Name	Institution			Adresse	Tel	Email	
Herr	Markus	Bauer	Einheitsgemeinde Nienburg	Nienburg			
Herr	Marcus	Bohnstedt	Regionale Planungsgemeinschaft Magdeburg	Magdeburg			
Frau	Diane	Gerth	LHB Sachsen-Anhalt e.V.	Halle (Saale)	0163-3937069	diane@gerth.org	
Herr	Dirk	Gotzmann		Bonn			
Herr Dr.	Eberhardt	Große		Halle (Saale)			
Herr	Ingwalt	Halhlweg		Bornheim (Rheinland)			
Herr	Henrik	Hass	LHB Sachsen-Anhalt e.V.	Halle (Saale)	0172-8896739	henrik.hass@email.de	
Frau	Inge	Hobohm	Freiwilligenagentur e.V.	Muldestausee OT Friedersdorf			
Herr	Hans-Joachim	Kuhn		Salzatal, OT Salzmünde			
Frau	Renate	Levin		Halle (Saale)			
Herr	Rolf	Markgraf		Nienburg Neugattersleben			
Frau Dr.	Roselies	Meder		Halle (Saale)			
Herr	Peter	Reinhardt		Halle (Saale)			
Herr Prof.	Bernd	Reuter	LHB Sachsen-Anhalt e.V.	Halle (Saale)			
Frau	Karin	Reuter		Halle (Saale)			
Frau	Andrea	Schelle	Freiwilligenagentur e.V.	Bitterfeld-Wolfen			
Frau	Ute	Schmidt-Kirchner		Barchfeld			
Frau Dr.	Annette	Schneider	LHB Sachsen-Anhalt e.V.	Halle (Saale)	0172-8869979	schneider@lhbsa.de	
Herr Prof. Dr.	Günther	Schönfelder		Halle (Saale)			
Herr	Werner	Schwanitz		Petersberg OT Brachstedt			
Frau	Ingrid	Schwanitz		Petersberg OT Brachstedt			
Herr	Tom	Werner		Aschersleben			





Abfahren & Ankommen

Halle (Saale) – Kranj 820km
ca 10 Fahrtstunden zuzügl. Pause.

→ Zwischenstopp gegen 13:00 Uhr (Hinfahrt) in Fischbach bei Nürnberg zum Zustieg
→ Zwischenstopp (Hinfahrt) gegen 20:00 Uhr in Mojstrana zum Abendessen

Zeitplan

Di, 10. Mai 2011	9:30		Treffpunkt am ZOB Halle (Saale)
	10:00		Abfahrt von Halle nach Slowenien (dinner at Villa Roza, Dovje 127 c, 4281 Mojstrana)
	22:00		Ankunft in Kranj, Hotel Creina
Mi, 11. Mai 2011	8:00 - 9:30		Stadtbesichtigung Kranj
	10:00 - 11:10		Treffen mit den anderen PPs und Behörden, Kurzvorstellung der Pilotregion
	11:15 - 17:00		Besichtigung Naturpark Ljubljansko Barje (lunch)
	17:00 - 18:30		Besichtigung Ljubljana
	18:30 - 22:30		Abendessen, Rückfahrt nach Kranj
Do, 12. Mai 2011	8:15 - 8:15		Abfahrt Hotel Creina, Kranj
	8:45 - 12:45		Triglav Nationalpark: Vintgar Schlucht und Bled
	13:15 - 14:45		Bohinj (lunch at Gasthaus Rupa, Srednja vas v Bohinju)
	15:45 - 16:30		Tolmin
	16:45 - 18:15		Most na Soči
	19:00 - 20:15		Idrija
	20:45 - 21:45		Ziri (dinner at Katernik, Jobstova ul. 25, Žiri)
Fr, 13. Mai 2011	22:30		Ankunft Hotel Creina, Kranj
	8:30 - 19:30		Fahrt Kranj - Halle
	19:30		Ankunft ZOB Halle (Saale)

Abweichungen von der Fahrordnung werden rechtzeitig bekanntgegeben.
Die Organisatoren bitten auf Grund des gedrängten Planes um pünktliches Erscheinen und ungesäumten Zustieg in den Autobus.





Kranj

Historische Region:	Oberkrain (Gorenjska)
Statistische Region:	Gorenjska (Region Oberkrain)
Höhe:	358 m. i. J.
Fläche:	148 km ²
Einwohner:	54.800
Telefonvorwahl:	(+386) 04
Postleitzahl:	4000
Kfz-Kennzeichen:	KR
Bürgermeister:	Damijan Perne
Webpräsenz:	www.kranj.si

Krainburg ist mit 52.000 Einwohnern (2006) die drittgrößte Stadt Sloweniens und Hauptort des gleichnamigen Bezirks. Sie liegt in einer Ebene, die von den Karawanken, den Steiner Alpen und den Julischen Alpen gesäumt ist, verkehrsgünstig an der Mündung der Kokra **Kanker** in die Sava **Save** sowie an der Kreuzung der Straßen Ljubljana **Laibach** → Ljubelj **Loiblpass** Jesenice **Aßling** sowie Škofja Loka **Bischoflack** → Jezerski vrh **Seebergsattel**.

Im Gemeindegebiet gibt es archäologische Funde durchgehend bis zurück in die Jungsteinzeit. Während der Langobardenzeit (5. / 6. Jh.) erfolgte die erste Nennung als Carnium, woraus sich die späteren Namen ableiteten. – Die slawische Besiedlung erfolgte im 7. Jahrhundert. Um die Jahrtausendwende war Kranj Sitz der Grafen und Kultur- und Verwaltungszentrum der Krain (eine Rolle, die später an Ljubljana überging). Aus dem Jahr 1060 datiert die erste Nennung als Chreina. Die Stadt war namensgebend für das Herzogtum Krain. 1221 wurden die Einwohner „cives“ (Bürger) genannt, 1256 erfolgte die erste Nennung als Stadt.

Die Markgrafen von Krain residierten auf Burg Kieselstein (Kislkamen). Aus dem 15. Jahrhundert datiert die Stadtmauer. Ebenso erhielt die Stadt das Recht, Gericht und Rat selbst zu wählen. In dieser Zeit wechselte die Stadt mehrmals den Besitzer: vom Bistum Brixen an die Habsburger (Litorale), an die Grafen von Cilli und wieder an die Habsburger, wo sie schließlich in den österreichischen Erbländen des Heiligen Römischen Reiches, seit 1804 im Kaisertum Österreich bzw. seit 1867 in Österreich-Ungarn als Stadt im Herzogtum Krain bis 1918 verblieb.

Im 16. Jahrhundert erlebte die Stadt einen Aufschwung durch die Blüte des Bergbaus in der Krain und in Kärnten; mit dessen Niedergang verlor auch die Stadt stark an Bedeutung. Ab 1870 konnte sich die Gegend nach der Eröffnung der Bahnlinie Laibach → Tarvis (im damals kärntnerischen Kanaltal, heute nur bis Jesenice) industriell entwickeln. Die Bahn eröffnete Richtung Nordwesten Verbindungen nach Kärnten, Tirol und in die Lombardei, Richtung Südosten Verbindungen nach Triest, Graz und Wien sowie nach Ungarn.

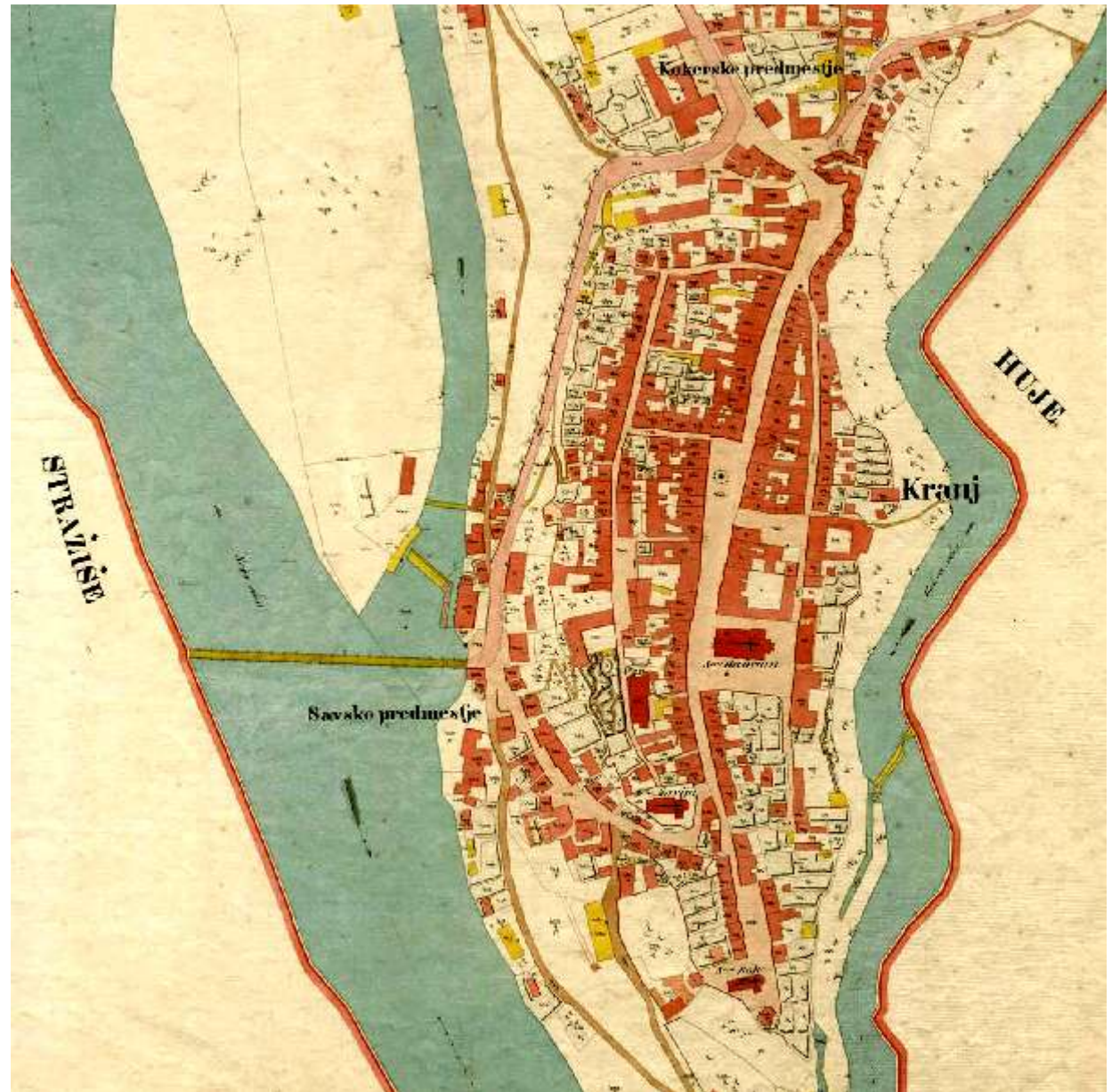


1890 hatte die Stadt rund 2.000 meist slowenische Einwohner und war Sitz einer Bezirkshauptmannschaft und eines Bezirksgerichts. 1894 wurde das „Kaiser Franz Joseph-Gymnasium“ eröffnet. Die im späten 19. Jh. erwachte slowenische Nationalbewegung fand u.a. im Turnverein Krainer Falke einen vehementen Träger. 1906 wurde als Teil eines großen k.u.k. Eisenbahninfrastrukturprojektes („Neue Alpenbahnen“) zur Verbindung Westösterreichs und Süddeutschlands mit dem Hafen von Triest der Karawankentunnel von Jesenice nach Kärnten eröffnet und die Verbindung 1909 mit der Fertigstellung der Tauernbahn nach Salzburg vollendet.

Nach der Gründung des Staates der Serben, Kroaten und Slowenen am Ende des Ersten Weltkrieges 1918 entwickelte sich die Gegend in der Zwischenkriegszeit, wesentlich durch ausländisches Kapital finanziert, zu einem bedeutenden industriellen Zentrum. Im Zweiten Weltkrieg geriet Kranj ab 1941 unter die NS-Herrschaft. Nach Kriegsende 1945 wurden die verbliebenen Deutschen enteignet und vertrieben.

Stadtplan von Kranj, aus dem Franziszeischen Kataster (1817 – 1861)

Quellen: wikipedia



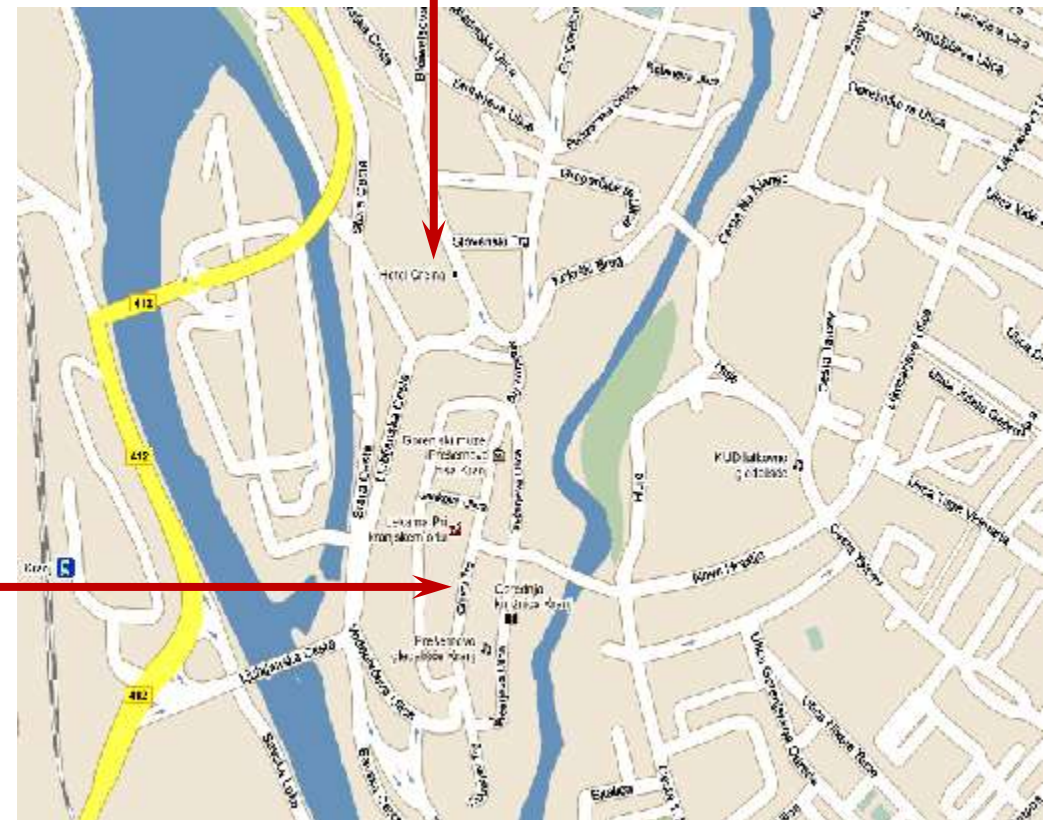


Gostilna Stari Mayr, Glavni trg 16
Tel.: +3864 280 00 20

„Die Gaststätte hat eine mehr als hundertjährige Tradition und rühmt sich mit vorzüglich bereiten Speisen »auf Löffel«, wie Gulasch und Kutteln; wir bedienen Sie mit verschiedenen Staks, Salattellern, hausgemachtem Topfenstrudel... Im Sommer können Sie in einem des schönsten Atriums in der Altstadt genießen und die Speisen vom Grill probieren.“

Schlafen & Essen

Hotel Creina d.o.o., Koroška c. 5, 4000 Kranj
tel.: +3864 281 75 00, fax: +3864 281 75 99
erbaut 1970
nach Plänen des Architekten Edvard Ravnikar;
heute historisch-kulturelles Denkmal





Ljubljana

Historische Region:	Oberkrain (Gorenjska)
Statistische Region:	Osrednjeslovenska (Zentralslowenien)
Höhe:	298 m. i. J.
Fläche:	275 km ²
Einwohner:	280.080
Bevölkerungsdichte:	1.661 Einwohner je km ²
Telefonvorwahl:	(+386) 01
Postleitzahl:	1000
Kfz-Kennzeichen:	LJ
Bürgermeister:	Zoran Janković (Liste Jankovič)
Webpräsenz:	www.ljubljana.si

Von 3600 bis 3100 v. Chr. finden sich die frühesten Seebehausungen (Pfahlbauten) im Laibacher Moor. Zwischen 1000 und 700 v. Chr. existierten erste illyrische und venetische Siedlungen und um 400 v. Chr. folgte die Periode der Kelten. Im 1. Jahrhundert v. Chr. wurde von den Römern eine militärische Festung an der Stelle des heutigen Ljubljana errichtet und im Jahr 14 die römische Siedlung Emona (Colonia Emona Iulia tribu Claudia) angelegt. Sie befand sich zwar an der Stelle des heutigen Ljubljana, ging jedoch in der Völkerwanderung unter und ist daher nur eine Vorgängersiedlung der heutigen Stadt. Laibach wurde im Zuge der Ostkolonisation von Siedlern aus dem Herzogtum Bayern gegründet. Um 600 kamen die Slawen in das Gebiet, gefolgt von einem Niedergang Emonas.

Um 800 fiel das Gebiet von Laibach unter die Herrschaft der Franken. Erste schriftliche Quellen stammen zwischen 1112 und 1125. Die erste urkundliche Erwähnung der Stadt ist aus dem Jahr 1144. Die von den Spanheimern gegründete Siedlung wurde um 1220 erstmals Stadt genannt, 1243 ist ihr Marktrecht und ihre Stadtmauer aktenkundig, 1280 wurden die Einwohner „cives“ (Bürger) genannt.

1270 wurde Laibach von dem böhmischen König Premysl Ottokar II. erobert. 1278 ging Laibach nach dem Fall des Königs Ottokar II. in den Besitz der Habsburger über. 1335 wurde Laibach unter den Habsburgern die Hauptstadt des zum Deutschen Reich gehörenden Herzogtums Krain. Im Jahr 1415 widerstand Laibach einer türkischen Invasion.

Im Jahr 1461 wurde die Diözese Laibach gegründet; die Kirche St. Nikolaus wurde zur Kathedrale. 1504 fand die Wahl des ersten Bürgermeisters statt. 1511 erlebte Laibach sein erstes großes Erdbeben. Im Jahr 1536 errichteten Protestanten eine professionelle Lateinschule im Range eines Gymnasiums. 1597 trafen die Jesuiten in Laibach ein, welche zwei Jahre später ihr eigenes Gymnasium errichteten. 1693 folgte die Gründung der Academia Operosum, eine Vereinigung der angesehensten Gelehrten, und 1701 die Gründung der Academia Philharmonicorum.



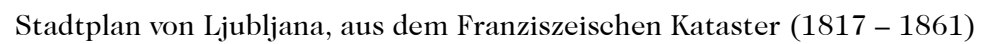
Zwischen 1773 und 1781 wurden der Gruber-Kanal (Gruberjev kanal) und der Gruber-Palast (Gruberjeva palača) erbaut. 1754 lag die Bevölkerungszahl bei 9.300 Einwohnern. 1797 wurde die erste Tageszeitung von Slowenien herausgegeben. Unter Napoléon Bonaparte war die Stadt als Laybach zwischen 1809 und 1813 die Hauptstadt der Illyrischen Provinzen Frankreichs. Im Jahr 1810 erfolgte die Gründung des Botanischen Gartens. 1821 fand in Laibach der Kongress der Heiligen Allianz statt. Im Jahr 1849 wurde die Eisenbahnverbindung Laibach–Wien erbaut und 1857 die Verbindung Laibach–Triest. Im Jahr 1861 erfolgte die Einführung der öffentlichen Gasbeleuchtung und 1890 der Bau der öffentlichen Wasserversorgung. 1895 traf ein verheerendes Erdbeben die Stadt. 1898 wurde die öffentliche elektrische Beleuchtung eingeführt. Drei Jahre später, 1901, folgte die Einführung von Straßenbahnen. Die 1929–1932 von Jože Plečnik gestalteten Tromostovje (Drei Brücken) führen vom Prešernov trg (Prešerenplatz) über die Ljubljanica in die Altstadt.



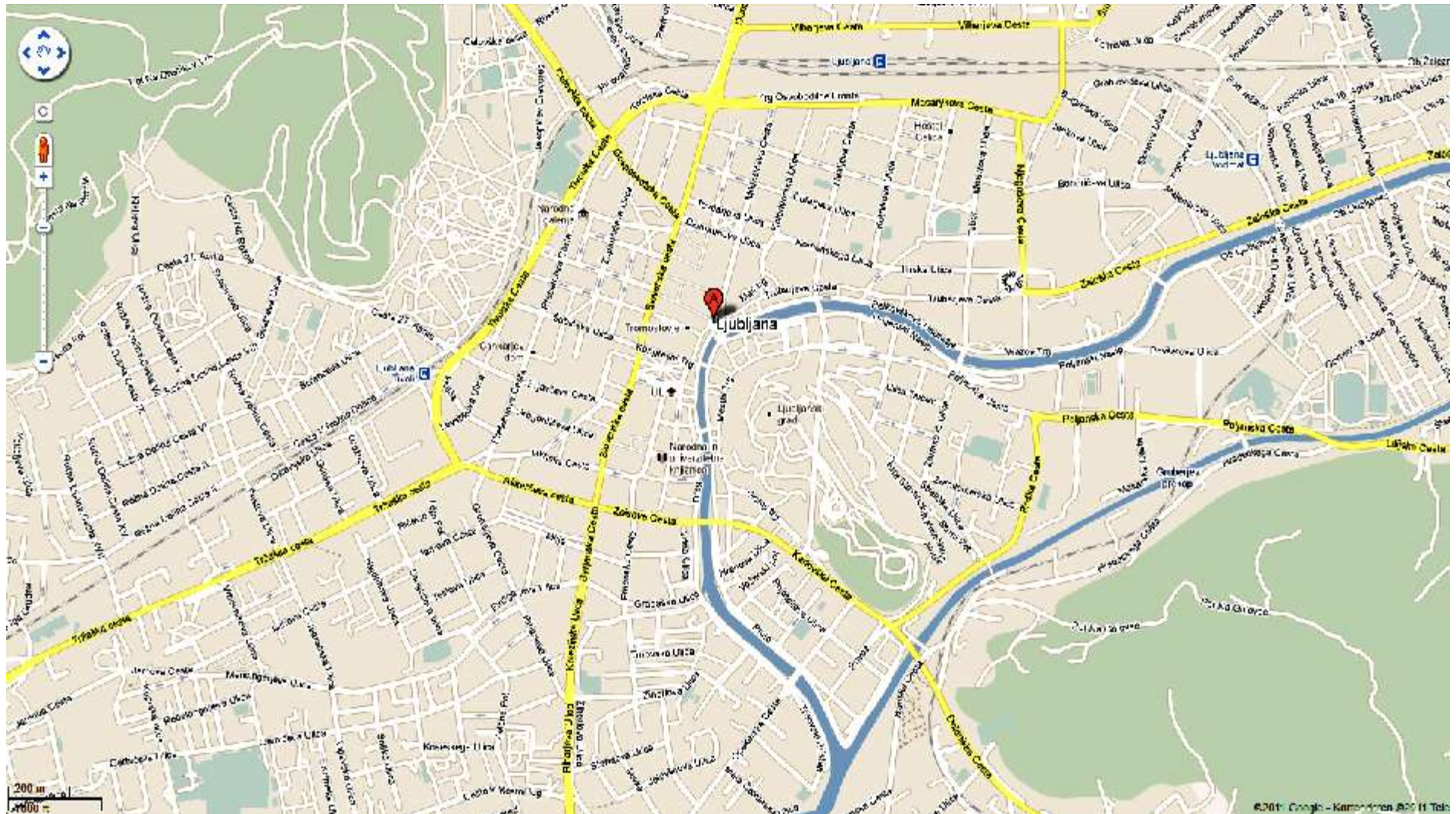
Vor dem Ersten Weltkrieg war Laibach Österreichisch-Ungarische Garnisonsstadt. Im Jahre 1914 waren hier ganz oder in Teilen stationiert: der Stab der k. u. k. 28. Infanterie Truppen Division, das k. u. k. Krainerische Infanterie Regiment Nr. 17, das k. u. k. Steirische Infanterie Regiment Nr. 27, das K.k. Landwehr Infanterie Regiment Nr. 27 und das k. u. k. Feldkanonen Regiment Nr. 7. Im Jahr 1918 wurde Ljubljana Teil des neu gegründeten Königreichs der Serben, Kroaten und Slowenen. 1919 erfolgte die Gründung der Universität von Ljubljana. 1929 wurde Ljubljana Hauptstadt der Drau-Banschaft (Dravska banovina) im Königreich Jugoslawien. Unterbrochen war die Zugehörigkeit während des Zweiten Weltkrieges ab 3. Mai 1941 durch eine kurze Zugehörigkeit zu Italien als Lubiana, Hauptstadt der Provincia di Lubiana, mit dem ehemaligen jugoslawischen General Leon Rupnik als Bürgermeister. 1942 war die Stadt von einem Stacheldrahtzaun umgeben. Nach der Kapitulation Italiens ab September 1943 ging sie in deutsche Kontrolle über (SS-General Erwin Rösener und Friedrich Rainer als Chef der Zivilverwaltung). Am 9. Mai 1945 erfolgte die formale Auflösung der Provincia di Lubiana. Die Laibacher Deutschen wurden nach 1945 ebenso wie die übrigen Deutschsprachigen Sloweniens auf Grund der AVNOJ-Beschlüsse vertrieben. Zahlreiche wurden ermordet.

Im Jahr 1945 wurde Ljubljana Hauptstadt der Volksrepublik Slowenien in der Föderativen Volksrepublik Jugoslawien. 1958 startete der erste slowenische Fernsehsender mit regelmäßigen Übertragungen. 1961 wurde die Straßenbahn stillgelegt. 1980 starb der jugoslawische Präsident Josip Broz Tito in Ljubljana. 1991 feiert die Stadt Sloweniens Unabhängigkeit. 2002 fand das Gipfeltreffen Bush/Putin in Ljubljana statt.





Ljubljana



Ljubljansko Barje



Der Naturpark Ljubljansko Barje – *Laibacher Moor* – bietet als größtes Feuchtgebiet Sloweniens viele Argumente als Pilotregion im Projekt VITAL LANDSCAPES berücksichtigt zu werden. Ein einfacher Naturschutzplan reicht in diesem Gebiet nicht aus, weil Menschen vor Ort leben und somit deren Belange zu berücksichtigen sind. Die Mehrheit der Bewohner setzen sich von selbst nicht für den Naturpark ein, dafür bedarf es zusätzliche Motivation und Unterstützung durch Partizipation. Auf Grund des reichen Natur- und Kulturerbes und der zentralen Lage in Slowenien weist Ljubljansko Barje ferner ein interessantes Potenzial als regionale Marke auf.

Die Kulturlandschaft Ljubljansko Barje bietet einen reichen Mix aus Vergangenheit und Gegenwart. Grünland, Felder, Waldgebiete, Bäche und Gräben formen abwechslungsreiche Lebensräume für Pflanzen und Tiere. Das hohe Grundwasserniveau und regelmäßige Überflutungen verhindern jedoch eine ökonomische effiziente Landwirtschaft. Auf seinem Lauf durch den Naturpark versickert der Fluss Ljubljanica sieben (!) Mal im unterirdischen Karstsystem.

Mit dem Absinken des Ljubljana-Beckens entstand vor ca. zwei Millionen Jahren ein See, der erst vor 6000 Jahren wieder austrocknete und eine sumpfige Ebene mit bis zu 9 Meter mächtigen Torfschichten hinterließ. Dieser Torf wurde durch den Menschen abgebaut, was zu einer erneuten Überflutung des Gebiets führte. Zur Gewinnung landwirtschaftlicher Nutzfläche ordnete Kaiserin Maria Theresa 1769 die Trockenlegung an. In den 1930ern begann die Stadt Ljubljana einzelne Flurstücke zu verkaufen. Einzige Bedingung an die Käufer war der Bau eines Wohnhauses und die Instandhaltung der Abflusskanäle. Mittlerweile stellt die zunehmende Flächeninanspruchnahme durch Landwirtschaft, Industrie, Gewerbe und Wohnsiedlungen eine ernst zu nehmende Bedrohung für den Naturpark Ljubljansko Barje dar.

Die ältesten archäologischen Fundstücke stammen aus der Kupferzeit. Rest von Pfahlbauten lassen auf eine technisch fortgeschrittene Kultur der damaligen Einwohner schließen. Jüngste Entdeckungen eines Rades samt Achse von 3.200 v. Chr. deuten darauf hin, dass Kontakt zu übrigen europäischen Regionen bestand.





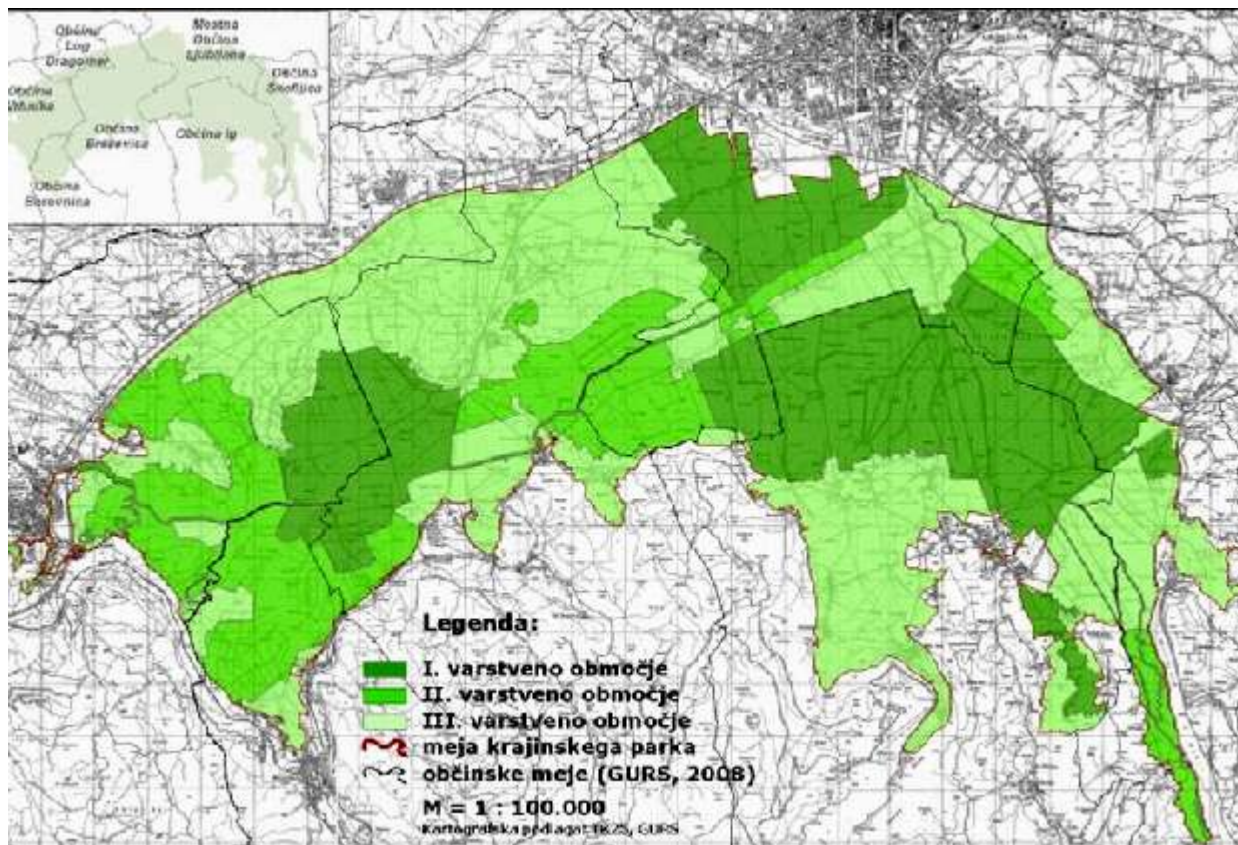
Zwar bedeckt Ljubljansko Barje nur 1 % des slowenischen Gebietes, der Anteil der hier brütenden Vögel ist jedoch mit ca. 50 % (ca. 100 Arten) aller in Slowenien vorkommenden Arten immens.

Die Feuchtwiesen sind der Lebensraum für 89 Schmetterlingsarten. Viele der vorhandenen 48 Libellenarten sind gefährdet.

Senffalter *Leptidea reali*



Wachtelkönig *Crex crex*

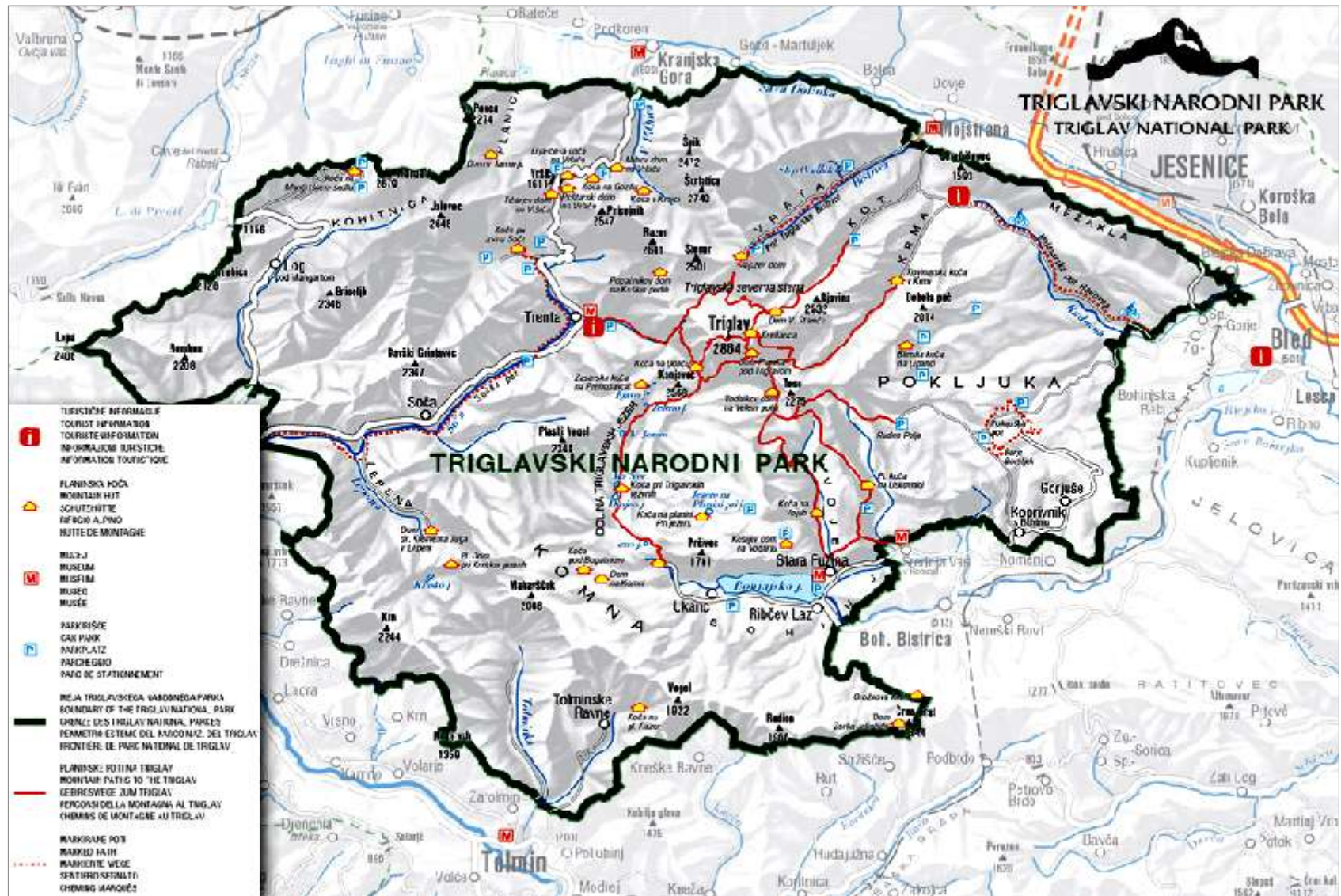


Seit 2000 ist Ljubljansko Barje ein Natura2000-Habitat. Den Status des Naturparks erhielt die Region 2008. Naturparke sind laut slowenischem Gesetz Gebiete langjähriger Interaktion zwischen Mensch und Natur mit hohen ökologischen, biotischen und Landschaftswerten. Die Arbeit des Naturparks ist es, die Belange des Artenschutzes und menschliche Aktivitäten aufeinander abzustimmen; dies ist selbstredend nicht immer einfach, aber stets spannend. Ca. 70 % der Feuchtgebiete in Europa sind bisher, hauptsächlich in Folge intensiver Landwirtschaft und hoher Siedlungstätigkeit, verschwunden. Ljubljansko Barje soll nach Möglichkeit nicht dazu kommen.

www.vital-landscapes.eu/front_content.php?idcat=1628



Triglav Nationalpark



Triglav Nationalpark



Der Nationalpark Triglav ist der einzige Nationalpark in Slowenien. Seinen Namen erhielt der Park nach dem mit 2864 Meter höchsten Berg Sloweniens, dem Triglav, der fast im Zentrum des Gebietes liegt. Der Ursprung des Namens Triglav ist nicht vollständig geklärt. Er lässt sich entweder auf die charakteristische Südostansicht des Berges oder auf das Andenken an die höchste Gottheit aus der Zeit des Heidentums, die auf dem Gipfel ihren Sitz hatte, zurückführen. Der Triglav als Nationalsymbol findet sich u.a. auf dem slowenischen Wappen und der Fahne.

Der im nordwestlichen Teil Sloweniens gelegene Nationalpark grenzt direkt an Italien. Er liegt im südöstlichen Teil des Alpenmassives und deckt sich fast vollständig mit dem östlichen Teil der Julischen Alpen. Mit einer Größe von 880 Quadratkilometern macht der Nationalpark drei Prozent der gesamten Fläche Sloweniens aus. Bereits im Jahr 1924 wurde ein Teil des Gebietes zum „Alpinen Schutzpark“ ernannt, weshalb der Nationalpark zu einem der ältesten Europas zählt. Zentrale Aufgabe des Nationalparks ist natürlich der Schutz der Natur, er übernimmt aber auch Forschungs- und Verwaltungsaufgaben.

Nationalpark Triglav • Ljubljanska cesta 27 • 4260 Bled
Tel. +386(0)4 / 578 02 00 • Fax: +386(0)4 / 578 02 01
triglavski-narodni-park@tnp.gov.si

Exkursionsroute



Bled



dt. *Veldes* liegt am Blejsko jezero dt. *Veldeser See* im nordwestlichen Teil Sloweniens – wenige Kilometer südlich der österreichischen Grenze und rund 50 km nordwestlich der Hauptstadt Ljubljana. Der Ort Bled selbst ist Luftkurort und hat 8.100 Einwohner, die gesamte Gemeinde hat rund 8.190 Einwohner.

Erstmals dürfte das Gebiet um Bled vor etwa 20.000 Jahren besiedelt worden sein. Während der Steinzeit trugen zunächst der Reichtum an Wild, später der fruchtbare Boden und die geschützte Lage Bleds zur Besiedlung bei. Ob die bronzezeitlichen Pfahlbau-Dörfer um Ljubljana bis Bled vordrangen, ist nicht bekannt. Wahrscheinlich errichteten illyrische Stämme um 1200 v. Chr. weitere Siedlungen. Ausgrabungen am Fuße des Schlossberges zu Bled brachten jedenfalls 80 Gräber der frühen Eisenzeit (zw. 800 und 600 v. Chr.) zutage. Im 3. vorchristlichen Jahrhundert stießen keltische Stämme aus dem Nordwesten hinzu, verdrängten zum Teil die Illyrer oder gingen in der Bevölkerung auf. Im Jahre 113 v. Chr. durchzogen die germanischen Stämme der Kimbern und Teutonen Slowenien und das Gebiet um Bled und verhinderten damit für einige Zeit die Expansion des Römischen Reiches in Richtung Noricum.

Erst der Nachfolger Caesars, Octavian (Kaiser Augustus), gliederte Noricum mit Bled in das römische Herrschaftsgebiet ein. Nach Julius Caesar sind auch die nahe Bled gelegenen Gebirgszüge benannt: die Julischen Alpen. Bereits Illyrer und Kelten hatten Kupfer und Metall der Region um Bled (Jesenice) gefördert und verarbeitet. Die Römer forcierten nun den Bergbau und die technische Verarbeitung der Metalle: weiterer Zuzug folgte.

Während der europäisch-asiatischen Völkerwanderungszeit von etwa 350 bis 600 n. Chr. zogen auch einige germanische (Langobarden, Ostgoten und Westgoten) sowie später slawische Stämme durch die Region um Bled. Allein der südslawische Volksstamm der Slowenen ließ sich dauerhaft am Fuße der Julischen Alpen und des Triglavs nieder (zwischen 560 und 600 n. Chr.). Die ersten slawischen Siedlungen um Bled datieren aus dieser Zeit, im Mittelalter entstanden daraus die Dörfer Mlino, Zagorice, Grad u.v.m. Ebenso wie das übrige heutige Slowenien zählte auch Bled ab dem Jahr 631 n. Chr. zum ersten gesamtslawischen Staatenbund, der von dem fränkischen Kaufmann Samo begründet wurde. Bled gehörte dem Teilgebiet Karantanien an, das im Jahr 788 von den Franken erobert wurde. Nach Ende der fränkischen Herrschaft wurde der bairische Einfluss durch das Erzbistum Salzburg größer, und ab 1004 gehörte „Veldes“ als Schenkung von Kaiser Heinrich II. dem Bischof Albuin von Brixen. Mit Krain gelangten Burg und Ort Veldes 1278 an die Habsburger, nachdem der römisch-deutsche König Rudolf I. über Otto von Premysl in der Schlacht auf dem Marchfeld gesiegt hatte.



Die Bauernunruhen und -aufstände im 15. und 16. Jahrhundert griffen auch auf das damalige Veldes über. Im Jahre 1558 übernahm als Schirmherr der Protestanten Herbard VIII. von Auersperg Schloss Veldes. Allerdings eroberten Klerus und Adel im Zuge der Gegenreformation alle ehemals protestantischen Gemeinden um den Ort bis zum Ende des Jahrhunderts zurück. Einen wirtschaftlichen Aufschwung erlebte Veldes während der Regierungszeit von Maria Theresia (1740 - 1780). In napoleonischer Zeit wurde Veldes den illyrischen Provinzen zugeteilt, danach fiel es erneut dem habsburgischen Reichsgebiet zu bzw. wurde es wieder dem Bistum Brixen zur Verfügung gestellt, dessen bedeutendsten Fernbesitz es über Jahrhunderte gewesen war, worüber seine Urbare (Einkünfteverzeichnisse) Auskunft geben. Das Bistum Brixen allerdings verkaufte Mitte des 19. Jahrhunderts seinen Besitz an den Eigentümer der Eisenwerke Aßling (Jesenice). Schloss und See wechselten in den Folgejahren bis 1919 mehrfach den Besitzer.

1858 errichtete der mit Naturheilverfahren arbeitende Schweizer Arzt Arnold Rikli am Veldeser See ein Kurhotel und legte damit den Grundstein für den Ruf des Ortes als Luftkurort, so dass man 1901 in der New York Times unter Titel „Natur-Kur in Veldes“ lesen konnte:

In der Südwestecke des österreichischen Kaiserreiches in der Provinz Krain gibt es die eigenartigste all der 'zahllosen "Kuren", für die Österreich nicht weniger bekannt ist als Deutschland und die Schweiz [...] Viele Österreicher, Deutsche, Franzosen, Italiener und Ungarn gibt es, die eine jährliche Pilgerfahrt in das kleine Tal in den Julischen Alpen machen. Sogar Russland und England sind manchmal unter den Patienten des alten Arnold Rikli vertreten [...] Veldes ist ein schöner Ort, ein interessanter, der größere Bekanntheit auf dieser Seite des Atlantiks verdient...

In Meyers Konversationslexikon kann man lesen:

Veldes (slowen. Bled oder Grad), Dorf in Krain, Bezirkshauptmannschaft Radmannsdorf, 501 m ü. M., am reizenden Veldeser See (150 Hektar groß, 28 m tief), an der Staatsbahnlinie Aßling-Triest gelegen, beliebter Badeort und Sommerfrische, hat ein altes, auf steilem Felsen liegendes Schloß, eine Wallfahrtskirche (Maria im See) auf einer malerischen Felseninsel, Mineralquelle (22,5°), Seebadeanstalten, eine Riklische Natur- (Sonnen-) Heilanstalt, ein Kurhaus mit Park, Hotels und Villen und (1900) 578 (als Gemeinde 1646) slowen. Einwohner. Südwestlich das malerische Tal der Wocheiner Save. Vgl. v. Schweiger-Lerchenfeld, Veldes (Wien 1889).



http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/1/11/Bled_island_with_church01.JPG



Von Radmannsdorf 2 Stunden: **Veldes**, slav. Bled, wg. Feldes, Bledu, Bad, Laubad, Toplice — ein Kurort mit Landhäusern, in anmuthiger Gebirgsgegend an dem reizenden **Veldes-** oder Bleder-See f. *Lacus auracius*; angeblich schon den Römern bekannt, neuerlich in Aufnahme, gut eingerichtet; 235 Kurgäste, vereinzelt Ausländer und fast durchgehends männlichen Geschlechtes. Die Kurgäste finden sowohl in **Veldes** selbst, als in den anderen Orten am See (vgl. Schalkendorf 1351.) Unterkunft in 4 Gasth. mit 56 Zimmern. Der See wird von unterirdischen Quellen genährt; es sind hier 7 Quellen (wovon 2 im Bereiche der Gemeinde Schalkendorf) von verschiedener Temperatur: 18,5, 17,5, 16,0, 14,0, 12,0, 10,0, 8,0° R., nur die wärmsten angeblich Schwefelwasserstoff enthaltend, wahrscheinlich indifferent; man badet in 7 Vollbädern, die in **Veldes** und Umgehung (1351.) am Ufer des Sees errichtet sind, und ihr Wasser aus den im See entspringenden Quellen beziehen; 1 Doache; in der zur Gemeinde **Veldes** gehörigen Häusergruppe Mallnorbrunn die Rikli'sche Kaltwasser-Heilanstalt.

Ebenfalls am **Veldes**-See, mit **Veldes** (vgl. 1350.) die Quellen und Bädern theilend und zur Unterkunft dienend: Schalkendorf, slav. Želeže, wg. Schlakendorf, Shelezhe — eine Dorfgemeinde mit den dazu gehörigen Ortschaften Seebach, slav. Mlino und Auritz, slav. Zagorice, wg. Aurick.

Nach dem Zerfall der k.u.k. Monarchie beschloss der Nationalrat der Slowenen 1919 den Beitritt zum SHS-Staat, bestehend aus Serbien, Kroatien und Slowenien, ab 1929 Königreich Jugoslawien. Das Soča/Isonzo-Tal, der slowenisch besiedelte Teil des Collio, das Karstgebiet und Istrien fielen allerdings an Italien. Veldes erhielt nun amtlich den bei der Bevölkerung längst üblichen Namen Bled.

Das jugoslawische Königshaus Karađorđević wählte Bled als Sommerresidenz, und jugoslawische Ministerpräsidenten ebenso wie Belgrader Hofkreise waren dort auf Kur, so dass das malerische Bled ein Ort internationaler Zusammenkünfte von Staatsmännern und Diplomaten wurde. 1930 empfing dort König Alexander den italienischen Botschafter Galli und machte ihm Vorschläge für eine radikale Änderung in den jugoslawisch-italienischen Beziehungen und eine künftige neue Bündnispolitik, Hermann Göring führte dort Unterredungen mit dem jugoslawischen Außenminister Milan Stojadinović, und Ende August 1935 fand dort eine Konferenz der Kleinen Entente - Tschechoslowakei, Jugoslawien, Rumänien - statt, in der „angesichts der Vorkriegslage in Mittel- und Südosteuropa“ jede mögliche Restauration der Habsburger-Dynastie „in irgendeinem mitteleuropäischen Staat“ (gemeint waren Ungarn und Österreich) entschieden abgelehnt wurde, denn etliche aus der Donaumonarchie hervorgegangene Staaten betrachteten wie auch der jugoslawische Generalstab eine solche Restauration für gefährlicher als einen möglichen Anschluss Österreichs ans Deutsche Reich.

Jugoslawien wurde 1941 von deutschen und italienischen Truppen angegriffen und besetzt. Im Parkhotel von Bled (damals wieder Veldes) wurde das aus Kripo, Gestapo und SS zusammengesetzte etwa 200 Mann starke „KdS Veldes“ für ganz Oberkrain errichtet. Unter der Devise „Urdeutsches Land kehrt heim“ wurde im Parkhotel auch eine Stabsstelle des SS-Reichskommissars für die Festigung deutschen Volkstums in den besetzten Gebieten Kärntens und Krains eingerichtet, und der berüchtigte „Umsiedlungsstab“ übte seine Tätigkeit von hier aus. In der Folgezeit leisteten einheimische Partisanen unterschiedlicher politischer Gruppen vor allem in der Region um Bled immer stärkeren Widerstand gegen die Besatzer, dem diese mit äußerster Härte begegneten.

Nach dem Zweiten Weltkrieg war Slowenien Bestandteil des jugoslawischen Vielvölkerstaates unter Josip Broz Tito, der bei Bled eine Villa in Besitz nahm und als Staatshaus gelegentlich dort residierte, womit er die Tradition des jugoslawischen Königshauses fortsetzte. Wirtschaftlich entwickelte sich die Region um Bled dank des Fremdenverkehrs und nahegelegener Industrie sowie dank guter Verkehrsverbindungen und der Nähe zu Italien, Österreich und Deutschland weit schneller und moderner als andere Teile Jugoslawiens.

Seit dem 25. Juni 1991 ist Bled Teil des souveränen Staates Slowenien.

<http://pxweb.stat.si>



Bohinj mit Bohinjsko jezero



Der Bohinjško jezero - **Wocheiner See** - ist mit einer Fläche von 3,18 km² der größte See Sloweniens. Er liegt auf einer Höhe von 525 m. i. J.; er ist ca. 4100 Meter lang, ca. 1200 Meter breit und bis zu 45 Meter tief. Der Hauptzufluss ist der in dem nahen Savica-Wasserfall (slw.: Slap Savice) entspringende Fluss Savica.

Der Name Wochein bezeichnet das Alpenbecken im Quellgebiet der Wocheiner Save von der Siedlung Soteska an aufwärts. Im oberen Abschnitt befindet sich ein geschlossenes Seebecken. Dieses gabelt sich dann zu zwei parallel verlaufenden Tälern, Zgornja und Spodnja dolina (das Obere und Untere Tal), die durch die markante Bergscheide von Savnica (863m) und Rudnica (946m) getrennt werden. Im unteren Teil liegt das kleine Talbecken von Nomenj. Das gesamte Tal ist gut 20km lang und höchstens 5 km breit. – Es hatte sich schon im Oligozän herausgebildet, als eine Meeresbucht von Osten bis hierher reichte. In den Eiszeiten schoben sich große Mengen Eis von den umliegenden Bergen herab, die das Becken mit Moränen zuschütteten. Das Becken des Sees von Bohinj bildete die Stirnmulde des Wocheiner Gletschers; die Stirnmoräne ist noch gut zu erkennen, besonders bei der Siedlung Stara Fužina. Die Gletscherablagerungen stauten das Wasser an der Ostseite auf und bildeten auf diese Weise den See. Der war einst größer und höher, (höhere Terrassen an der Ost- und der Südseite).

Der wichtigste ständige Oberflächenzufluss ist die Savica, die als Wasserfall unterhalb der Komarča-Wand im oberen Teil des Seebeckens entspringt. Die Savica lagert Geröll im See ab, das ein immer größer werdendes Delta bildet. Das Seewasser erneuert sich dreimal jährlich. Hier leben 65 Arten von Algen, acht Arten von Weichtieren und fünf Arten von Fischen (Seeforelle, Aalquappe, Weißfisch, Elritze und Seesaibling). Bei Starkregenperioden erhöht sich der Spiegel des Sees um 2 bis 3 m. Auf den schroffen Abhängen treten dann Gießbäche mit Wasserfällen auf, die Kies und Geröll im See ablagern können, jedoch ein paar Stunden nach dem Regen zurückgehen und schwinden. Auf diese Weise sind mächtige Aufschüttungen entstanden, wie Naklova glava östlich der Siedlung Ukanc und Na jami unterhalb des Wasserfalls Govic. Im Winter friert der See fast regelmäßig zu.



Tolmin

Auf dem isolierten Bergkegel Kozlov rob (426 m), gleich im Nordwesten hinter der Stadt gelegen, wo man eine vorgeschichtliche Burgranlage fand, bauten die Patriarchen von Aquileia ein Schloss, von dem man heute nur noch die Überreste sieht. Ein geschichtlicher Pfad verbindet das Tal mit dem Gipfel.

Die Landschaft wird bestimmt durch die Soča, an deren Ufern in den zwölf Isonzo-Schlachten während des Ersten Weltkriegs ein trauriges Kapitel der Weltgeschichte geschrieben wurde. Als Teil des Österreichischen Küstenlandes gehörte es 1919 bis 1945 zu Italien, danach zu Jugoslawien.



Am Südrand der Julischen Alpen gelegen, repräsentiert das kleine Städtchen Tolmin **Tolmein** am mittleren Flusslauf der Soča den Verkehrsknotenpunkt an der Verbindungsstraße zwischen Kranjska Gora und Nova Gorica und als Ausgangspunkt des Verkehrswegs nach Škofja Loka und der Straße nach Idrija und Logatec. Vom etwas erhöht über dem Soča-Tal gelegenen Ort ausgehend erreicht man flussaufwärts die 16 Kilometer entfernte Gemeinde Kobarid, flussabwärts nach 41 Kilometern die Stadt Nova Gorica.

Most na Soči



Die reichen archäologischen Fundorte (in Most na Soči wurden weit über 7000 verschiedene Grabstätten freigelegt) reihen diesen Ort unter die bedeutendsten urgeschichtlichen Siedlungsstätten in diesem Teil der Welt ein. Die reichen Funde reichen von der jüngeren Bronzezeit bis hin zur Römerzeit; die meisten Fundstücke stammen aber aus eisenzeitlichen Gemeinschaften, die nach der Siedlung dann auch Sankt-Luzien-Kultur benannt wurden. Die Fundstücke sind u.a. in Museen in Wien, in Triest und in Tolmin zu besichtigen.

Die kleine Stadt Most na Soči - **Sankt Luzia** - liegt auf einem Felsenvorsprung über dem Zusammenfluss von Soča / **Sontig** und Idrija, die mit ihren Flussbetten und den Einschnitten tief in die Felsschluchten der Siedlung hervorragenden Schutz boten. Wegen des Stausees des Wasserkraftwerks Doblar sind die Schluchten heute überschwemmt, unterhalb der Siedlung gehen sie dann in einen See über.



Idrija

Bekannt wurde die Gegend durch die Quecksilberfunde 1490. Fünfhundert Jahre lang, bis zur seiner Stilllegung, war das Quecksilberwerk das zweitgrößte auf der Welt. In der Blütezeit deckte die Anlage 13% des Weltmarkts ab. Bis zu 1.300 Menschen fanden dort eine Arbeit. Ein Teil des alten Bergwerks ist heute noch zu besichtigen.

Nebenbei befindet sich der über 400 Jahre alte Wasserkanal Rake; er wurde zuerst in Holz ausgeführt und erst 1766–1770 in Stein gebaut. Das sich hier befindende Wasserrad 'Kamšt' war das Betriebsrad für Wasserpumpen im Schacht, das man zum Pumpen des Wassers aus den Stollen verwendete. Das Rad mit einem Durchmesser von 13,6 m drehte sich vier- bis fünfmal in einer Minute und pumpte bis zu 300 Liter Wasser pro Minute aus der Tiefe von über 280 m. Solche, aber kleinere Wasserräder gab es an mehreren Stellen rund um Idrija; sie waren bis zum Anfang des 20. Jahrhunderts im Betrieb.



Ganz in der Nähe des Rake-Kanals gibt es auch einen kleinen botanischen Garten, der dem berühmten Botaniker und Bergwerks-arzt aus der Mitte des 18. Jahrhunderts, J. A. Scopoli, gewidmet ist und auch seinen Namen trägt. Im Garten gibt es endemische und lokalspezifische Pflanzen.

Außerdem wird in Idrija seit über 300 Jahren das Klöppeln betrieben. Eine Ausstellung dazu findet sich in der Burg Gewerkenegg.

www.idrija-turizem.si/de/izleti-1-dnevni/tehnika-dedi-ina-in-rudnik-2.html

Tourist information center Idrija
phone: 05 37 43 916; fax: 05 37 43 915
E-mail: ticidrija@icra.si – www.idrija-turizem.si



Das offizielle slowenische Tourismusportal informiert

Grüne Fakten

Wussten sie dass, ...

... Slowenien zu den Ländern der Welt mit der größten Biovielfalt gehört? Obwohl Sloweniens Anteil an der Erdoberfläche weniger als 0,004 Prozent beträgt, bietet es Lebensraum für mehr als ein Prozent aller Lebewesen und mehr als zwei Prozent aller kontinentalen Tierarten. Insgesamt also 24.000 Tierarten.

... Slowenien das drittwaldreichste Land Europas ist? Fast 60 Prozent des Landes bedecken Wälder. In den letzten Jahrzehnten erhöhte sich der Waldanteil noch, da jedes Jahr über 1.200.000 Bäume gepflanzt werden.

... über ein Drittel Sloweniens Naturschutzgebiet ist und zu Natura 2000, dem europäischen Netz zur Erhaltung der Biovielfalt, gehört?

... der Landschaftspark Salinen von Sečovelje als einziges slowenisches Feuchtgebiet in die UNESCO-Liste als Feuchtbiotop von internationaler Bedeutung aufgenommen wurde? Heute ist nur noch ein sehr kleiner Teil der über 700 Jahre alten Salinen in Betrieb. Der stillgelegte Teil der Salinen ist eine wahre Schatzkammer mit großem Pflanzen- und Tierreichtum, unter anderem mit der Etrusker-Spitzmaus, dem kleinsten Säugetier der Welt.

... in Slowenien eine der größten Braunbär-Populationen in Europa lebt? Geschätzte 500 und 700 Exemplare

... Slowenien eins der wasserreichsten Länder Europas ist? Seine Flüsse, Bäche und andere Fließgewässer sind rund 27.000 Kilometer lang. Außerdem gibt es zahlreiche Thermal- und Mineralwasserquellen sowie viele unterirdische Gewässer.

... in Maribor, der zweitgrößten Stadt Sloweniens, der älteste Weinstock der Welt wächst? Obwohl die Rebe über 400 Jahre alt ist, werden aus ihren Trauben alljährlich noch immer 25 Liter Wein der autochthonen Weinsorte Žametovka (Blauer Kölner) hergestellt.

Die Wahrzeichen Sloweniens

Wussten sie dass, ...

... Slowenien zu den Ländern mit den meisten sakralen Objekten pro Einwohnerzahl in Europa gehört? In Slowenien gibt es fast 3000 Kirchen, Kapellen und liturgische Bildstöcke.

... ein Wahrzeichen Sloweniens die doppelte Heuharfe namens „Toplar“ ist? In Slowenien gibt es weltweit die meisten Heuharfen, d. h. Objekte, die zum Trocknen und Lagern von Heu und anderer geernteter Feldfrüchte gedacht sind.

... in Slowenien das seit 1580 bestehende weltbekannte Pferdegestüt Lipica liegt, das für die Zucht der Lipizzanerpferde berühmt ist? Das Markenzeichen eines erwachsenen Lipizzaners ist vor allem seine weiße Farbe und die unglaubliche Lernfähigkeit.

... die slowenische Hochebene Kras der Karstwelt und den Karsterscheinungen auf der ganzen Welt den Namen gegeben hat? In der Karstregion haben die Experten erstmals zahlreiche Besonderheiten des Karstes erforscht: unterirdische Höhlen, Dolinen und Flussschwinden.

... Slowenien das höchste Kliff an der Adria hat? Auf der Halbinsel von Strunjan erhebt sich hoch über der Adria die 80 m hohe, schroffe Flyschwand.

... der See von Cerknica ein Sickersee ist? Im Frühjahr und Herbst, wenn der See mit Wasser gefüllt ist, kann seine Oberfläche bis zu 38 Quadratkilometern betragen, womit er der größte See Sloweniens wäre. Im Sommer dagegen, wenn das Wasser in zahlreichen Schwinden versickert, verliert er beachtlich an Größe.

... die meistbekannte slowenische Karnevalsmaske der Kurent ist? Diese traditionelle slowenische Karnevalsmaske vertreibt den Winter vertreibt und bringt Glück...

... die traditionelle slowenische Festtagsspeise die sogenannte Potizza ist? (eine Art gefüllte Hefeteigroulade)?

Historische Meilensteine

Wussten sie dass, ...

... man in Slowenien auch Spuren von echten Dinosauriern besichtigen kann? Die Spuren aus dem frühen Trias, voraussichtlich um die 200 Millionen Jahre alt, kann man auf dem Gipfel Zalarjev vrh nahe Idrija sehen.

... auf slowenischem Gebiet jene Schlacht stattfand, die unmittelbar zum Zerfall des Römischen Reiches ins Ost- und Weströmische Reich führte? Die Schlacht zweier Heere mit hunderttausend Soldaten unter Führung der beiden verfeindeten Kaiser Theodosius und Eugenius fand am 5. und 6. September 394 im Vipava-Tal statt.

... die Freisinger Sprachdenkmäler (Brižinski spomeniki) die älteste erhaltene Aufzeichnung in slowenischer Sprache und auch die älteste erhaltene Aufzeichnung einer slawischen Sprache ist? Die drei liturgischen Texte mit religiösem Inhalt, die um das Jahr 1000 entstanden sind, werden in der Bayerischen Staatsbibliothek in München aufbewahrt.

... das erste slowenische Buch „Katechismus“ 1550 entstand? Zur Zeit der Reformation wurde es vom protestantischen Pastor Primož Trubar geschrieben.

... France Prešeren der größte slowenische Dichter ist? Sein Gedicht Zdravljica ist heute die slowenische Nationalhymne.

... die Alte Apotheke in Olimje die älteste Apotheke Sloweniens und eine der ältesten erhaltenen Klosterapotheken in Europa ist? In der Apotheke sind die Fresken von A. Lerchinger aus dem Jahre 1780 erhalten, die biblische Motive mit Schwerpunkt auf Früchten und Heilpflanzen zeigen.

... das Architekturbild der slowenischen Hauptstadt vom bekannten slowenischen Architekten Jože Plečnik in entscheidendem Maße geprägt wurde? Sein Einfluss auf das Stadtbild war so groß, dass die Hauptstadt auch das „Ljubljana von Plečnik“ genannt wird.



... die Linde bzw. das Lindenblatt ein bedeutendes Symbol des Slowenentums ist? Die Najevnik-Linde in der Region Koroška soll über 780 Jahre alt sein. Seit der Unabhängigkeit versammeln sich jeden August die wichtigsten Staatsmänner Sloweniens um den Baum.

Kuriose Fakten und Rekorde

Wussten sie dass, ...

... die Höhle Vilenica bei Lokev die älteste Schauhöhle Europas ist und schon seit 1633 von Touristen besucht wird? Im dortigen Tanzsaal findet alljährlich die Verleihung des internationalen Literaturpreises Vilenica statt.

... der Speisessaal des Kohlebergwerks in Velenje, 160 Meter unter der Erdoberfläche, der am tiefsten gelegene Speisessaal in Europa ist? Der Raum ist ungefähr 15 Meter lang, es gibt zwölf Tische, an denen 48 Personen ihre Mahlzeiten einnehmen können.

... die Eisenbahnbrücke Solkan auf der Zugstrecke von Bohinj ins Soča-Tal mit dem Brückenbogen aus geformten Steinen die längste Eisenbahnbrücke der Welt ist? Der Hauptbogen ist 85 Meter, die ganze Brücke 219,7 Meter lang.

... sich in Slowenien der höchste Industrieschornstein Europas befindet? Der Schornstein des Wärmekraftwerks in Trbovlje ist 362 Meter hoch. Mit der ungewöhnlichen Höhe wollte man die Luftverschmutzung in niedrigeren Luftschichten verhindern.



... in Planica schon über 60 Weltrekorde im Skispringen und -fliegen aufgestellt wurden?

... Slowenien über 7000 Kilometer an Bergwanderwegen hat, an denen 165 Berghütten und Biwake liegen?

... 216 Quadratkilometer Sloweniens durch Weinberge eingenommen werden?

... man in Slowenien für das Übernachten in Gefängniszellen bezahlen kann? Das Hostel Celica in Ljubljana war einst ein Militärgefängnis, das einfallsreich in komfortable Gästezellen umgebaut wurde.

... das offizielle Symbol von Ljubljana ein Drache ist, der auf seinem Weg durch das Moorgebiet von Ljubljana vom bekannten griechischen Helden der Antike, Jason, und dessen furchtlosen Mitkämpfern, den Argonauten, getötet worden sein soll?

... einige Filmszenen der Chroniken von Narnia: Prinz Kaspian von Narnia (2008) im Soča-Tal gedreht wurden?

... Paare noch immer auf der Insel von Bled heiraten? Für eine lange und glückliche Ehe muss der Bräutigam gemäß der Tradition die Braut die 99 Stufen zur Insel auf Händen hinauftragen.

... der Kampf für die Unabhängigkeit Sloweniens 1991, auch bekannt als 10-Tage-Krieg, der erste Krieg in Europa nach dem Zweiten Weltkrieg war? Trotz der kurzen Dauer gab es 76 Opfer zu beklagen.

... Slowenien 1998 die Internationale Stiftung für die Entminung und die Hilfe für Minenopfer (ITF) gegründet hat? Die Stiftung hatte ursprünglich nur im Gebiet von Südosteuropa Geltung, um dann eine weltweite Ausdehnung zu erfahren.

... der Slowene Davor Karničar als erster Mensch der Welt vom höchsten Gipfel der Erde, dem Mount Everest, mit Skiern hinab gefahren ist? Karničar war auch der erste, der alle höchsten Gipfel auf sieben Kontinenten mit Skiern bezwang.

... der slowenische Ultramarathonschwimmer Martin Strel der Erste war, dem es gelang den Amazonas, Mississippi und Jangtsekiang zu durchschwimmen?

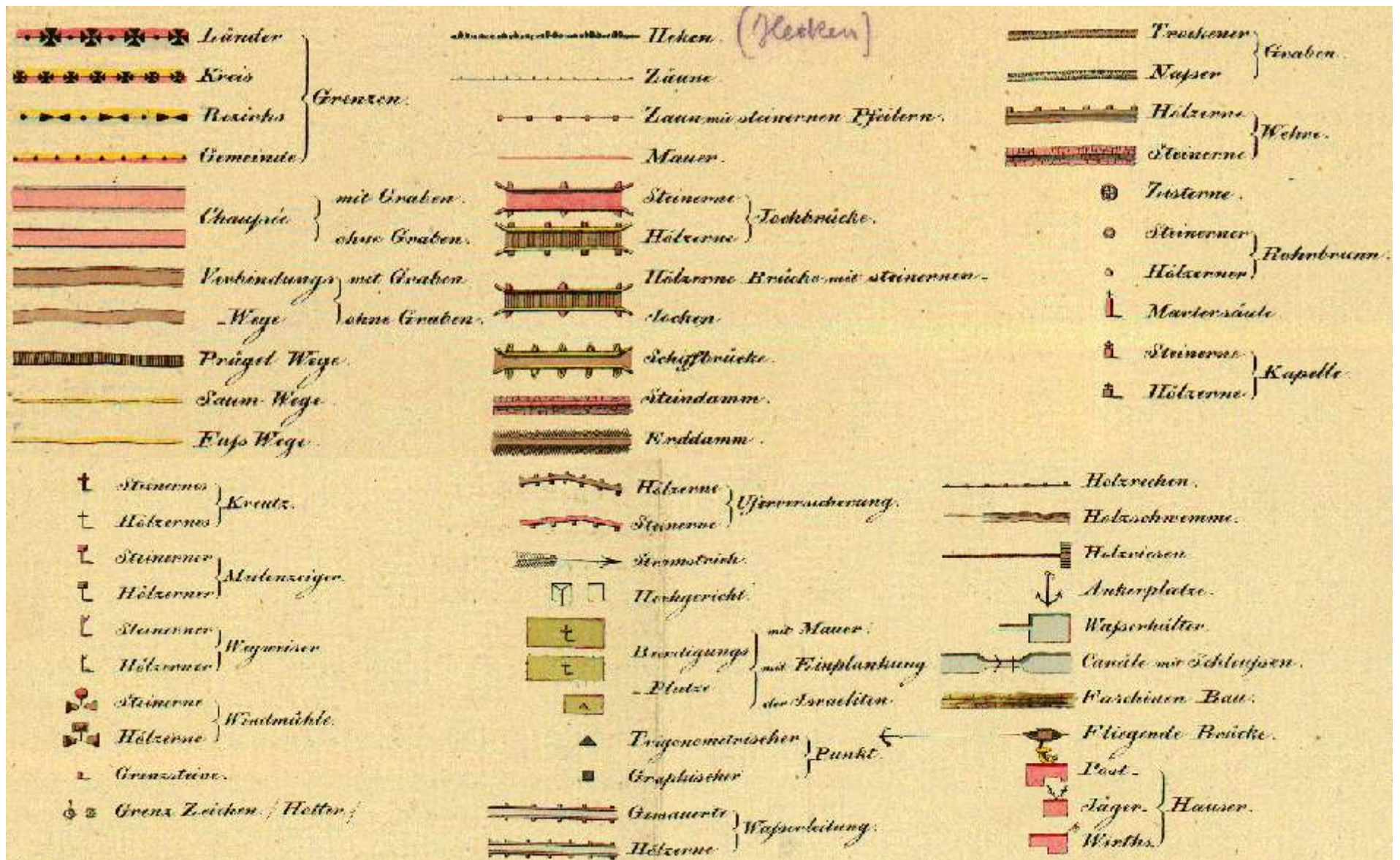
... die bei weitem erfolgreichste slowenische Musikgruppe aller Musikrichtungen und Epochen mit 31 Millionen verkaufter Platten das volkstümliche Ensemble der „Original Oberkrainer“ der Brüder Avsenik ist? Die Brüder Avsenik sind auch die meistgespielten Komponisten Europas.

... es slowenischen Abiturienten mehrmals in Folge gelang, sich mit der zahlreichsten synchronen Quadrille der Welt ins Guinnessbuch der Rekorde einzutragen? Beim traditionellen Abituriententanz auf den Straßen slowenischer Städte tanzten gleichzeitig über 26.700 Abiturienten.



nota





Bildlinie der Fußzeile und Legende: Planzeichen für das Franziszeische Kataster (1824)

